Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 105 (2007)

Heft: 1

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Er rückt näher!

Hebammen-kongress 2007

22./23. Mai 2007,
Hotel Arte Olten
Programm und alles auf:
www.hebamme.ch/kongress2007

Internationaler Hebammenverband ICM

Neuigkeiten

Der ICM gliedert sich in verschiedene regionale Gruppen, in denen über aktuelle Themen diskutiert und an gemeinsamen Projekten gearbeitet wird. Der SHV gehört der seit 2005 neu gebildeten zentraleuropäischen Gruppe an, und ich darf als Delegierte des SHV an den zweimal im Jahr stattfindenden Konferenzen teilnehmen.
Im November trafen wir uns in Belfast, d.h. Vertreterinnen von Hebammenverbänden aus Irland, England, Holland, Belgien, Deutschland, Österreich, Tschechien und der Schweiz, es fehlten die Kolleginnen aus Kroatien, Slowenien und Bosnien.
Wie immer waren die Berichte der einzelnen Verbände interessant und bezogen sich auf die von unserer Gruppe erstellten drei Zielrichtungen:

- Das Hebammenausbildungsprogramm sollte sich klar unterscheiden und abgrenzen. Es soll die Hebammen für eine autonome Berufsausübung vorbereiten.
- Forschung, Evidenz und Statistik sollen dazu beitragen, die Hebammenarbeit in grösserem Masse bei Regierungen und in der Öffentlichkeit bekanntzumachen und helfen, unnötige medizinische Eingriffe zu vermindern.
- Eine wirksame Gesetzgebung, geltende Vereinbarungen (Vorschriften) und eine effektive Ausbildung sollen den Beruf der Hebammen stärken.

Ballone am 5. Mai!

Neben viel Geschäftlichem und Organisatorischem liessen wir auch unserer Fantasie ihren Lauf und einigten uns auf eine kleine, schöne gemeinsame Aktion für den Internationalen Tag der Hebammen am 5. Mai 2007. In jedem Mitgliedsland, vielleicht gar in ganz Europa, sollen am 5.Mai um 12 Uhr zentraleuropäischer Zeit viele Luftballone mit dem Logo «midwives keep birth normal» («Hebammen unterstützen die normale Geburt») in die Luft steigen. Diese Aktion mit begleitender Medienarbeit soll auf uns Hebammen aufmerksam machen, gleichzeitig soll sie uns mit unseren vielen Kolleginnen in Europa verbinden und uns dadurch stärken. Auch der SHV unterstützt diese Aktion und ich hoffe natürlich auf ein möglichst grosses Interesse. Übrigens ist das Motto für den Internationalen Hebammentag noch immer: «Wir brauchen Hebammen... jetzt mehr denn je!»

Frühbuchungsrabatt

Weiter möchte ich darauf aufmerksam machen, dass Hebamme sich bereits ab Januar 2007 für den Internationalen Hebammenkongress 2008 in Glasgow anmelden und vom Frühbuchungsrabatt profitieren kann. Falls Ihr ein Projekt oder eine Forschungsarbeit in Glasgow vorstellen möchtet, könnt Ihr schon jetzt eine Kurzfassung einreichen. Diese wird von einer Expertin gelesen und dann hoffentlich ins Programm aufgenommen.

Zuzka Hofstetter

Infos zu diesem herrlichen Anlass gibt es z. B. auf www.rcm.org.uk und www.internationalmidwives.org.

Gerne gebe ich weitere Auskünfte bezüglich ICM oder meiner Arbeit als Delegierte: zh3@bluewin.ch

Berner Hebammenfortbildungstag 2006

«Dynamik der Geburt»

So viele Hebammen wie noch nie vorher waren im November an den alljährlichen Fortbildungstag der Berner Hebammen geströmt, gegen 300 werden es gewesen sein. Alle kamen sie, um einem Doyen und Verfechter der sanften Geburtshilfe zuzuhören, Dr. med. Alfred Rockenschaub, von 1965 bis 85 Leiter der Hebammenschule und Ignaz-Semmelweis-Klinik der Stadt Wien. Der Auftritt in Bern war sein letzter nach langjähriger Berufs- und Vortragstätigkeit.

Im Zentrum von Rockenschaubs Lehre stehen physiologische geburtshilfliche Betrachtungen, die er bewusst dem geburtsmedizinischen Ansatz entgegenstellt. Dass er diese Gebärphilosophie auch in die Praxis umgesetzt hat, beweist seine Sectiorate von 1(!) Prozent bei gleichzeitig tieferer Kinder- und Müttersterblichkeit.
In den Fokus seines Vortrags stellte der 86-jährige Arzt und Buchautor das ungemein komplexe Geburtsgeschehen, das von einer wahren Familie von einander bedingenden und gegenseitig regulierenden Hormonen ausgelöst und begleitet wird. Jede Störung dieses subtilen Zusammenspiels hat Auswirkungen auf den Geburtsfortschritt. Als gravierendsten Störfaktor ortet Rockenschaub die Angst, das «Grundproblem der Frau von heute». Dabei gehe es nicht um die natürliche Angst, die uns zu weiser Vorsicht mahnt, sondern «um die durch die moderne geburtsmedizinische Kontrolltechnologie und Operationsbesessenheit geschürte Angst». Anstatt reversible Zeichen von Anpassung oder Überforderung des hormonalen Systems wie Hyperemesis, Ermüdbarkeit oder Wehenschwäche zu erkennen und darauf adäquat zu reagieren, werden die Beschwerden sogleich zu Risikofaktoren erklärt und es kommt viel zu häufig zu einer medizinischen Geburtsbeendigung.
Rockenschaub plädiert dafür, dass schwangere Frauen unter Anleitung der Hebamme lernen sollten, sich selbst zu kontrollieren – wie es somatisch Kranke (z.B. Diabetiker) schon längst tun. Dies würde ihre Autonomie stärken und käme das Gesundheitssystem wesentlich billiger zu stehen – auch bei angemessener Entlöhnung der Hebammen.
Hanna Fischer, Hausgeburtshebamme, Ausbildnerin und Autorin aus Tübingen, ist Verfechterin der aktiv gestalteten Geburt durch die Frau und der vertikalen Gebärhaltungen.
«Frauen wissen, wie man gebiert, und sie sind mit einer genialen Software fürs Gebären ausgestattet», rief sie gleich zu Beginn in den Saal. Zu diesem Wissen gehört, dass sie instinktiv die richtige Gebärhaltung einnehmen, wenn man sie lässt. Hanna Fischer hat den Frauen jahrelang beim Gebären zugeschaut und systematisch dokumentiert, welche Gebärhaltungen sich günstig oder eben ungünstig auf die Geburt auswirken. Sie spricht von der «Logik der Gebärhaltungen» und weist diese auf der körperlichen und anatomischen Ebene überzeugend nach.
Die Rückenlage findet bei ihr keine Gnade: «Bis vor 200 Jahren hat nirgends auf der Welt eine Frau im Liegen geboren», hat sie von Liselotte Kuntner gelernt. Pathologien wie die Schulterdystokie sind «gemacht», ist Fischer überzeugt, weil wir intervenieren und ungeduldig sind. Der temperamentvoll präsentierten Theorie folgten live Demonstrationen der wichtigsten Gebärhaltungen. Eine wichtige Aufgabe der Hebammen, so ermutigte Hanna Fischer die Zuhörerinnen am Schluss, ist es, das alte Körperwissen wieder aus den Frauen herauszulocken.

Gerlinde Michel

10. FrauenVernetzungsWerkstatt

Alice Schwarzer in St. Gallen

Seit 10 Jahren treffen sich Hunderte von Frauen zur Frauen VernetzungsWerkstatt in St. Gallen. Am Jubiläumskongress vom 24. März 2007 ist die bekannte deutsche Publizistin und Kämpferin für Frauenrechte Alice Schwarzer dabei.
Der Zwischenhalt dient zur Reflexion der Frage: Was haben Frauen bis heute erreicht, und wie sieht die Zukunft aus? Alice Schwarzer nimmt Stellung dazu, die Politologin Regula Stämpfli referiert über Frauen, Bilder, Macht und Medien, Christa Joss, CEO der Alternativen Bank, beleuchtet den Balanceakt zwischen Wirtschaft, Ethik und Gesellschaftspolitik, und die Psychotherapeutin Verena Kast zeigt den Weg aus der Opferrolle. Bekannte Politikerinnen, eine Priesterin, eine Philosophin, Autorinnen und eine Verlegerin sind auch dabei. Erwartet werden 700 vernetzungsfreudige Frauen aus dem In- und Ausland!

Kontakt:
www.frauenvernetzungswerkstatt.ch
Telefon 071 223 15 31

Unterstützung durch SHV

Volksinitiative «Einheitskrankenkasse»

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Hebammenverbandes hat entschieden, die Initiative für eine Einheitskasse zu unterstützen, im Wissen darum, dass sie nicht alle Probleme des Gesundheitswesens lösen wird, in der Überzeugung aber, dass die Initiative an einem zentralen strukturellen Problempunkt ansetzt.
Die Schweiz hat ein gutes, aber teures Gesundheitswesen. Die obligatorische Krankenversicherung ist ein enormer sozialer Fortschritt; sie hat den Zugang zu einer medizinisch hoch stehenden Grundversorgung für alle Bevölkerungsteile gebracht. Das soll auch so bleiben. Die Bilanz nach zehn Jahren KVG zeigt aber auch Schwächen des Systems. Die zwei grössten Schwächen sind einerseits die Kassenlandschaft mit 90 sich konkurrierenden Kassen in der Grundversicherung und andererseits die Finanzierung der Grundversicherung über Kopfprämien.
Es gilt nun, den Abstimmungskampf zu nutzen, um die Auswirkungen des heutigen Systems auf die Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerinnen und ihre Neugeborenen sowie die Verbesserungen, die eine Einheitskasse bringen würde, aufzuzeigen.
Nicht ausser Acht gelassen werden darf, dass mit einer Einheitskasse zwar ein erster Schritt in Richtung einer Neuorganisation des Gesundheitswesens gemacht wird, dem jedoch dringend weitere, mit dem Ziel die Gesundheitsversorgung zu garantieren, folgen müssen.

Vollständige Stellungnahme des SHV dazu auf www.hebamme.ch>Hebammen>Verband>Dokumentationen

Das Jahr das war

Themen 2006

H.ch 01/06
Homöopathie
- Homöopathie
- Arzneimittel
- Homöopathie und Placebo
- Evaluation Komplementärmedizin

H.ch 02/06
Wochenbett
- Wochenbett
- postpartale Betreuung
- Gesundheitspolitik
- Nabelpflege
- Stillfreundliche Kliniken

H.ch 03/06
Kristeller-Handgriff
Kopf-Becken-Missverhältnis
- Kristeller-Handgriff
- Austreibungsphase
- Protrahierte Geburt
- Kopf-/Beckenmissverhältnis
- Pelvimetrie

H.ch 04/06
Qualitätsmanagement für freiberufliche Hebammen
- Qualitätsmanagement/ -sicherung
- Qualitätszirkel
- Geburtshilfliche Statistik
- Beschwerdemanagement

H.ch 05/06
Perinataler Kindstod
- Perinataler Kindstod
- Verlust, Trauer
- Ressourcenpflege
- Rückbildung nach Kindsverlust

H.ch 06/06
Obstipation und Ernährung
Perinatale psychische Erkrankungen im CH-Gesundheitssystem
- Obstipation
- Ernährung
- Peripartale psychische Erkrankungen
- Schweizer Gesundheitswesen

H.ch 7+8/06
Hebammenkongress 2006
Geboren werden – neue Perspektiven
- Geburtseinleitung
- Evidenzbasierte Hebammenarbeit
- Assistierte Reproduktion
- Prix Isabelle Sauvin

H.ch 09/06
Transkulturelle Kompetenz
Intersexualität
- Transkulturelle Kompetenz
- Migration
- Kulturbegriff
- Intersexualität (Hermaphrodismus)

H.ch 10/06
Geburtsvorbereitung
Väter Geburtsplan
- Geburtsplan
- Geburtsbetreuungsmodelle
- Informierte Wahl
- Neue Väterlichkeit

H.ch 11/06
Fachhochschule für Hebammen
- Hebammenausbildung
- Fachhochschule
- Bachelor-Abschluss
- Bologna-Deklaration

H.ch 12/06
Mutterschaft in Werbung und Medien
- Werbung
- Mutterschaft und Medien
- Stereotypen
- Bildbotschaften

Einzelnummern (ausser 01 und 05) können für Fr. 12.– + Porto auf der Geschäftsstelle SHV, 031 332 63 40, info@hebamme.ch, bestellt werden.